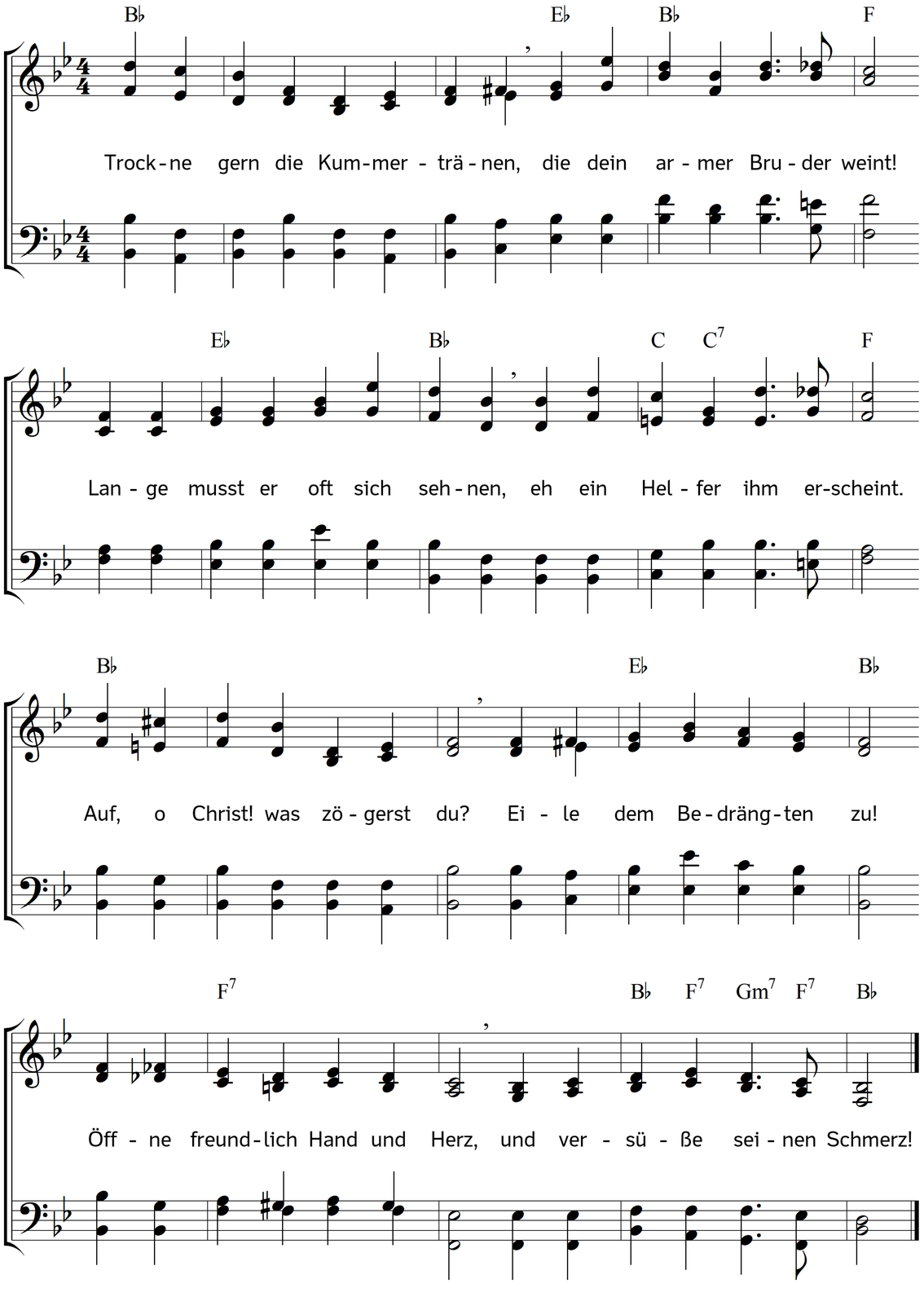
TROCKNE GERN DIE KUMMERTRÄNEN

(♩ = ca. 108)



2. Gott ist's, der des Mitleids Triebe
dir in deine Seele schuf.
Ach, sie rufen dich zur Liebe,
und ihr Ruf ist Gottes Ruf.
Menschlein, menschlich sollst du sein,
und des Menschenwohls dich freun.
Du bedenkst nicht, wer du bist,
wenn dein Herz nicht liebreich ist.

3. Fühle selbst, wie viel dir fehle,
wenn die Trauerstunde schlägt,
und kein Mensch in deine Seele
Trost und Mut und Hoffnung trägt!
O wie kannst du Elend sehn,
und doch kalt vorüber gehn?
Wenn's dich heute nicht erweicht,
morgen trifft's auch dich vielleicht.

4. Alle sind wir fest vereinet;
wir durchlaufen Eine Bahn.
Auch den Armen, der da weinet,
sieht dein Vater huldreich an.
Für den Himmel sucht er ihn
auch durch Leiden zu erziehn;
aber dir ist Qual bereit,
wenn das Glück dein Herz entweiht.

5. Ja, du hörst einst auf zu prangen;
selbst der Kronen Glanz verfliegt.
Aller Stolz ist einst zergangen,
wenn dein Staub im Staube liegt.
Aber sei nur Gottes Bild,
sei barmherzig, sanft und mild:
o wie freudig schwingest du
dann dich schönern Kronen zu!

6. Tritt an deines Vaters Seite!
Wirke mit ihm für die Welt!
Hilf und schütze, rate, leite!
Übe stets, was ihm gefällt!
Immer sei bereit, und sprich:
Herr, mein Gott, gebrauche mich,
deine Saat umher zu streun,
deine Kinder zu erfreun!

7. Einst verstummet jede Klage,
wenn du Gottes Wege gingst,
und am großen Erntetage
ihm der Garben viele bringst.
O dann führt er dich empor;
dich empfängt der Engel Chor,
und dein liebevoller Sinn
schafft dir ewigen Gewinn.

Text: Johann Wilhelm Reche. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2019 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1799/